

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	21/22-22/23
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Statistik	Zeitraum (von bis):	2/22 - 1/23
Land:	Spanien	Stadt:	Barcelona
Universität:	Universidad Politecnica Catalunya	Unterrichts- sprache:	Englisch / Spanisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Den Bewerbungsprozess fand ich teilweise etwas undurchsichtig, es war mir oftmals nicht ganz klar, ob gerade alles nach Plan läuft und ich alle nötigen Dinge innerhalb der Frist erledigt hatte. Ich kann nur empfehlen sich mit anderen Leuten mit dem gleichen Vorhaben auszutauschen, dadurch sinkt die Wahrscheinlichkeit irgendetwas zu versäumen. Zudem stand online, dass in Barcelona nur ein Semester Aufenthalt möglich wäre. Nach meinem ersten Semester habe ich dann einfach gefragt, ob ich noch eins dranhängen könne und es ging. Ich würde daher immer empfehlen einfach alle Möglichkeiten zu erfragen, es kostet nichts.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich hatte keinen Anspruch auf Auslands-Bafög oder andere Stipendien, sondern nur auf die normale Erasmus-Förderung. Die 80% der insgesamt 1950€, die für ersten 5 Monate Spanienaufenthalt vorgesehen waren, kamen auch wie versprochen vor Antritt des Semesters. Nach Ende des Aufenthalts habe ich dann allerdings wegen eines formellen Fehlers nicht die restlichen 20% bekommen. In meinem Certificate of Attendance stand, dass ich vom 7.2. bis zum 30.6. Student an der Gastuni war. Da das keine vollen 5 Monate sind, sondern strenggenommen nur 4 Monate und 24 Tage, wurden die letzten 20% dann nicht rausgerückt. Im zweiten Semester wurde die Förderung dann angehoben, in Ländergruppe 2, in der Spanien liegt, um 150 Euro pro Monat. Im Telefonat wurde mir dann allerdings gesagt, dass jetzt nur 4, statt 5 Monaten Förderung drin seien, da "zu wenig Geld da sei". Im Endeffekt war die Anhebung um 150 Euro pro Monat, dafür aber eine Verkürzung von 5 auf 4 Monaten also fast ein Nullsummenspiel.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

In Spanien braucht man für einen Aufenthalt von bis zu 6 Monaten keine Aufenthaltsgenehmigung. Wenn man länger bleiben will, braucht man offiziell eine sogenannte NIE Card, die man in

Barcelona beim Amt bekommen kann. Termine dafür sind leider schwer zu bekommen, aber im Endeffekt war es auch komplett egal, da keiner danach gefragt hat.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe im Vorfeld A2 und B1 Kurse gemacht. Vor Ort gibt es soweit ich weiß leider keine kostenlosen Spanischkurse, sondern nur sehr teure.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich habe mich für die 24 Stunden Flixbusanreise entschieden, da mir die Umwelt sehr am Herzen liegt. Außerdem kann man so nahezu kostenlos viel Gepäck mitnehmen und bekommt auch noch eine finanzielle Förderung für grünes Reisen. Formell gab es nichts zu tun, ich war einfach weiterhin in Deutschland gemeldet.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Hauptansprechpartner Sandra und Timur sind sehr nett und hilfsbereit. Bevor die Vorlesungszeit losgeht, gibt es ein Kennenlernetreffen, bei dem alle offenen Fragen beantwortet werden. Die Statistikfakultät ist sehr klein und familiär, ähnlich wie in Dortmund. Eine richtige Mensa habe ich nicht entdeckt, nur eine Cafeteria, in der es auch ein paar warme Gerichte gibt. Es gibt eine kleine Bibliothek im Gebäude der FME (Facultat de Matemàtiques i Estadística), mit Ruhezone und Gruppenarbeitsräumen, in der man immer einen Platz findet, die Öffnungszeiten sind allerdings deutlich kürzer als in Dortmund.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Es ist an der FME so, dass so gut wie jedes Fach 5 Credits wert ist und aus 2 Veranstaltungen pro Woche besteht. Man kann sich dann zum Beispiel 4 Fächer aussuchen und diese zusammen für 2 Fächer à 10 Credits in Dortmund anrechnen lassen. Viele Fächer werden nicht auf Englisch, sondern nur auf Spanisch oder Catalan angeboten. Das Englisch der Dozenten ist gut verständlich, da Sie meistens selber nicht über den größten Wortschatz verfügen, das Spanisch erfordert schon fortgeschrittene Sprachkenntnisse. Mein B1 Spanisch hat nur bedingt ausgereicht. Wenn man fachlich mit dem Thema mitkommt, kann man aber auch ohne jedes Wort zu verstehen dem Kontext folgen. In Klausuren darf man aber immer auf Englisch antworten und selbst in den Fächern, die auf Spanisch stattfanden, durften wir Erasmus-Studenten auch auf Englisch vortragen. Die Dozenten sind insgesamt sehr nett und kompetent. Der Schwierigkeitsgrad der Fächer variiert meiner Erfahrung nach extrem.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Online werden viele WG-Zimmer angeboten, die Miete ist teurer als in Dortmund, mein kleines Zimmer hat 500 Euro pro Monat gekostet. Ich würde, wenn es irgendwie geht, empfehlen, vor Ort nach Wohnungen zu gucken.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Supermarktpreise sind hier etwas höher als in Deutschland und die Auswahl ist auch oft nicht besonders. Es gibt an vielen Ecken ganz kleine, private Supermärkte, wie man sie z.B. aus der Dortmunder Nordstadt kennt und nicht so viele große Supermärkte. Eintrittspreise für Museen, Sportveranstaltungen oder andere Freizeitaktivitäten variieren natürlich stark, aber sind insgesamt wahrscheinlich nicht groß anders als in Deutschland. Am ersten Sonntag des Monats sind Eintritte in Museen umsonst.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Unter 25 jährige können die T-Joven Card kaufen, mit der man für 80€ 3 Monate lang fahren kann. Wer älter ist, kann die T-Usual Card kaufen, mit der man für 40€ einen Monat lang fahren kann. Ich habe einfach immer neue 10er Tickets für 11,35€ gekauft, da das im Endeffekt billiger war. Es gibt sowas wie Nextbike, dafür braucht man aber eine NIE Card.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt viele Kennenlernveranstaltungen, auch Ausflüge und eine Ibiza-Reise mit allen Eramsusstudenten aus ganz Spanien. Andere Internationale lernt man so schnell kennen, allerdings ist man dann auch schnell in der Erasmus-Bubble und lernt kein Spanisch, sondern nur Englisch. Ich habe selber über Facebook-Gruppen Tandem Treffen gemacht, mit Spaniern, die Deutsch lernen wollten, so dass man voneinander lernen konnte. Sportmöglichkeiten gibt es viele, die Stadt ist voll mit Fußball-, Basketball- und Beachvolleyballplätzen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Die Stadt ist sehr cool, vor allem wenn man vorher in Dortmund gewohnt hat. Es gibt nichts, was es hier nicht gibt, sogar Gebirge und schöne Natur im Hintergrund der Stadt. Es werden auf der Seite Eramsubarcelona.com viele Veranstaltungen und Exkursionen angeboten, beispielsweise zur Costa Brava oder zu einem Canyon, die ich sehr empfehlen kann. Jeden Tag finden unzählige Partys, Bierpongturniere und so weiter statt.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Man braucht für die UPC eine Auslandsversicherung, die man auf <https://oncampus.es/en/> abschließen kann. Meinen Minijob an einem Institut der TU Dortmund konnte ich von Barcelona aus per Homeoffice weiter ausführen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Dass es statt in Dortmund nicht Sommer- und Wintersemester, sondern Frühlings- und Herbstsemester gibt, hat zur Folge, dass man bevor man hier herkommt quasi gar keine und nachdem man fertig ist super lange Ferien hat.